

Nolte-Möbel analysiert unternehmensweite Geschäftsdaten für just-in-time-Produktion mit QlikView

„ QlikView ist bei uns zum Synonym für statistische Auswertungen und Transparenz geworden. “

Uwe Hohl, IT-Manager, Nolte-Möbel GmbH & Co. KG

Mit ca. 300 Tonnen individuell konfigurierter Möbel pro Tag hat sich die 1955 in Germersheim gegründete Nolte-Möbel GmbH & Co. KG von einer Schrankschmiede zum Trendsetter für variantenreiche Schranksysteme entwickelt. Da Nolte keine kompletten Schrank-Sortimente oder Fertigteile lagert, sondern individuell nach

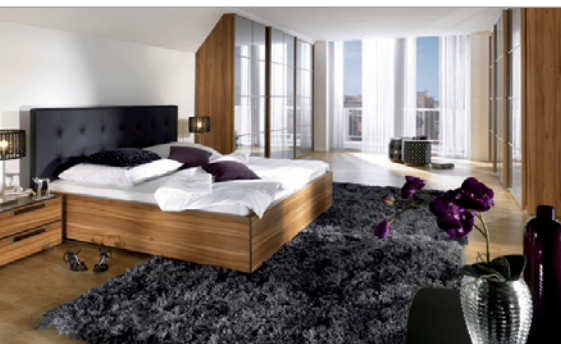
IT-Manager der Nolte-Möbel GmbH & Co. KG, zurück. „Wirklich wichtig war jedoch meist nur eine Seite davon.“ Um diese Flut an Informationen einzudämmen und den Anwendern mehr Transparenz zu gewähren, wurde nach einem geeigneten Analysetool gesucht.

Eine der Hauptanforderungen bestand darin, auch geänderte Parameter schnell und einfach implementieren zu können, da zum Beispiel die Kunden – sprich Möbeldhäuser – ihre Verbandszugehörigkeiten oftmals unterjährig wechseln. Eine traditionelle OLAP-Lösung hätte hierbei die permanente Erstellung neuer Cubes erfordert, was nicht nur zeitlich aufwändig ist, sondern auch die Gefahr birgt, wichtige Informationen zu verlieren.

Nach einer umfassenden Marktanalyse wurden daher zwei alternative Werkzeuge in die engere Auswahl genommen und den künftigen Anwendern aus Produktion, Vertrieb, Controlling und Geschäftsleitung zur Beurteilung vorgestellt. QlikView kam hierbei aufgrund seiner einfachen Bedienbarkeit deutlich besser an. Somit war die Entscheidung gefallen und das Projekt wurde mit Unterstützung der Swing Software GmbH gestartet. Als Erstes wurden Analysen im Vertriebscontrolling mit QlikView durchgeführt: Welche Umsätze wurden mit welchen Produkten und Kunden

Kundenauftrag direkt in den LKW hinein produziert, müssen sämtliche Prozesse innerhalb des Unternehmens optimal aufeinander abgestimmt sein.

Um diese logistische Herausforderung bewältigen zu können, müssen große Datenmengen schnell und zuverlässig ausgewertet werden. „Wir hatten Unmengen an Statistiken in Form endloser Papierlisten“, blickt Uwe Hohl,



Lösung auf einen Blick

Nolte-Möbel

Nolte-Möbel ist einer der bedeutendsten Hersteller von Schrank- und Schlafzimmermöbeln in Deutschland

Branche

Fertigung

Abteilungen

Geschäftsführung, Vertrieb, Produktion, Finanzen

Standorte

Deutschland

Herausforderung

- Abstimmung der Unternehmensprozesse für just-in-time Produktion
- Mehr Transparenz für alle Mitarbeiter
- Aktuelle, valide Kennzahlen auch bei veränderten Parametern

Lösung

Unternehmensweite Datenanalysen mit QlikView: Vom Vertriebscontrolling und Management Cockpits bis hin zur Auswertung verfügbarer Kapazitäten in der Produktion

Vorteile

- Flexible Analysen ohne Programmieraufwand
- Schnelle Ergebnisse auf Basis verschiedener Datenquellen
- Alle Mitarbeiter haben ihre aktuellen Kennzahlen selbst im Griff
- Schnelle Reaktionsfähigkeit bei Fehlentwicklungen

Systemumgebung

Datenquellen: PPS-System, BDE-Daten, ADO Zeitsystem, 4Plan

QlikTech Partner

Swing Software GmbH

gemacht? Wie sieht die Auftragslage aus? Wo gibt es Abweichungen in der Kalkulation? Wie sehen die Deckungsbeiträge im Zeitvergleich aus? Haben sich die Absatzmengen verändert?

Die Verknüpfung der Umsatzdaten mit Geodaten hilft hierbei, einfach und visuell nach geografischen Kriterien zu analysieren, um beispielsweise regionale Trends hinsichtlich der Absatzmenge bestimmter Möbelprogramme erkennen zu können.

Schnell wurde erkannt, dass QlikView weit mehr kann als reine Vertriebsauswertungen. Detaillierte Analysen im Fertigungsbereich standen daher als Folge-Projekt mit QlikView auf dem Programm. Von der Anzeige der Produktionskapazitäten eingelasteter Fertigungsaufträge, über die Vorschau noch nicht zur Bearbeitung freigegebener Aufträge, bis hin zur Fertigmeldung durch die BDE-Buchungen, hat jeder Meister heute Zugriff auf den aktuellen Fertigungsstand. Ein wichtiger Aspekt für eine termingerechte Lieferung und effiziente Tourenplanung. Dafür werden die Informationen nach einem festgelegten Plan aktualisiert und in ein Portal eingestellt. Zur Analyse der Maschinenverfügbarkeit können zudem aktuelle Auslastungen bzw. Stillstände, inklusive deren Ursachen, abgefragt werden. Zur Zeit arbeiten ca. 150 Mitarbeiter aus dem Fertigungsbereich über die Portal-lösung mit QlikView.

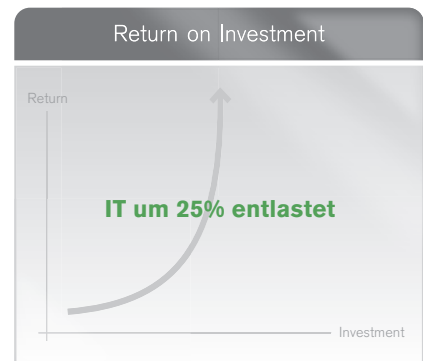
„QlikView ermöglicht es uns, Daten für Soll/Ist-Vergleiche aus unterschiedlichsten Systemen zusammenzuführen und flexibel auszuwerten - ohne einen hohen Programmieraufwand zu betreiben“, fügt Uwe Hohl hinzu. „Einfache SQL-Kenntnisse und ein Überblick über die

Datenstruktur reichen, um umfassende QlikView-Anwendungen zu entwickeln.“ Alle Applikationen werden bei Nolte-Möbel zentral erstellt und den Anwendern über ein Portal zur Verfügung gestellt. Die Sicht auf die Daten wird hierbei durch Sicherheitseinstellungen auf den jeweiligen Anwender abgestimmt.

„Mit QlikView können wir heute Analysen durchführen, die in der Vergangenheit undenkbar gewesen wären“, berichtet Hohl. So banal klingende Analysen wie die Auswertung der Teilevielfalt, der aktuell produzierten Verpackungseinheiten, des Fertigungsfortschritts einzelner Kundenaufträge oder aktuell eingegebener Aufträge waren vor QlikView nur durch aufwändige Query-Abfragen oder Programmierungen möglich. Heute können diese von jedem berechtigten Anwender selbst per Knopfdruck immer aktuell durchgeführt werden. Bei Bedarf können alle Analyseinformationen aus QlikView auch einfach nach Excel geladen und dort weiterbearbeitet werden.

„QlikView ist bei uns zum Synonym für statistische Auswertungen und Transparenz geworden“, resümiert Hohl. „Da jeder Anwender aus dem gesamten Datenpool genau auf die Daten zugreifen kann, die er braucht, sparen wir ¼ der früheren Programmierungszeit ein. Außerdem sind unsere Papierkosten durch den Wegfall der Listen um mehr als 50% zurückgegangen.“ Als positiven Nebeneffekt konnte mit QlikView auch die Datenqualität bei Nolte-Möbel erheblich verbessert werden: Datenlücken und Redundanzen können schnell identifiziert und entsprechend korrigiert werden.

Die größte Herausforderung bei der



Einführung war es, zunächst alle Mitarbeiter zu überzeugen. Heute können sich die über 200 Anwender ein Leben ohne QlikView jedoch gar nicht mehr vorstellen. „Wenn wir morgens um 7 Uhr die aktuelle QlikView-Anwendung noch nicht in das Portal gestellt haben, klingelt sofort das Telefon“, erzählt Hohl schmunzelnd. „Die multidimensionale Analysesicht, die wir heute in QlikView haben, hätten wir auf unseren Papierlisten niemals erreichen können.“ Die Produktion sieht sofort, wenn ein Bereich aus dem Ruder läuft – bzw. auch, ob es morgen zu Problemen kommen kann. Theoretisch müssten die Produktionsleiter gar nicht mehr in die Hallen gehen, um zu sehen, welche Maschinen laufen und welche nicht, da alle Prozesse aktuell in QlikView abgebildet werden. Künftig soll zudem noch grafisch angezeigt werden, welches Teil in welchem Lager zu finden ist.

„ Wenn wir morgens um 7 Uhr die aktuelle QlikView-Anwendung noch nicht in das Portal gestellt haben, klingelt sofort das Telefon. “

Uwe Hohl, IT-Manager, Nolte-Möbel GmbH & Co. KG